



**DENK MAL!**

## Einen Toast

Und klatsch. Da liegt der frische Toast mal wieder auf dem Boden. Und garantiert mit der gebutterten Seite unten. Das ist übrigens kein Zufall. Der Physiker Robert Matthews hat dies in Studien zu Murphys Gesetz herausgefunden. Für diese Erkenntnis erhielt Matthews übrigens den Anti-Nobelpreis, der auch ein mal pro Jahr für unbedeutende Entdeckungen und Erfindungen verliehen wird. Den bekam übrigens auch in der Sparte Sicherheitstechnik ein gewisser Troy Hurtubise aus North Bay (Ontario) für die Entwicklung und den Selbsttest einer Rüstung, die Grizzlybären standhält. Darauf einen Toast. (ry)

**KURZ NOTIERT**

## Kampagne: Schutz vor Hautkrebs

**Kreis Vechta.** Am Samstag (13. Oktober) startet auf dem Europaplatz in Vechta von 11 bis 14 Uhr eine bundesweite Präventionskampagne zum Thema Hautkrebs. Unter dem Motto „Lass Dich nicht rösten“ unterstützen die Europäische Hautkrebsstiftung (ESCF) sowie die Praxisklinik für Dermatologie am St. Marienhospital Vechta die Aufklärungskampagne. Das teilte die ESCF mit.

## Kabelfernsehen auf neuen Kanälen

**Kreis Vechta.** In Steinfeld, Holdorf, Damme und Neuenkirchen-Vörden müssen alle, die Fernsehen über Kabel Deutschland schauen, ab Donnerstag (18. Oktober) ihre Programme neu ordnen. Grund: Kabel Deutschland belegt die digitalen Sender im Kabelnetz neu. Der Vorgang soll gegen 3 Uhr morgens abgeschlossen sein. Danach müssen die Zuschauer die Sender ordnen.

## Wildeshausen: Sperrung auf A 1

**Wildeshausen.** Von Montag (15. Oktober), 10 Uhr, bis 2. November wird die Auf- und Abfahrt der A 1 Richtung Osnabrück an der Anschlussstelle Wildeshausen-Nord gesperrt, teilte die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr mit. Zeitgleich wird die B 213 Richtung Wildeshausen halbseitig zwischen den Anschlüssen zur A 1 gesperrt. Vom 5. bis 14. November wird die B 213 Richtung Delmenhorst saniert. Dann ist die Auf- und Abfahrt nach Bremen gesperrt.

## Teich in Ossenbeck ist verschwunden

**Damme.** Plötzlich war er nicht mehr da: Ein Teich in Ossenbeck an der Stichstraße zur Kreisstraße von Damme nach Neuenkirchen ist verschwunden. Er ist leergelaufen. Die Anwohner, Naturschützer und der Landkreis Vechta stehen bei der Suche nach der Ursache vor einem Rätsel. ▶ SEITE 14

# Ausbildung gesucht: Jobmesse gestartet

Auf dem Stoppelmarktgelände in Vechta zeigen über 170 Arbeitgeber aus der Region, was sie können

Von Handwerk bis Hochschulabschluss: Die Region wirbt um den Berufsnachwuchs. Und das auf höchstem Niveau.

VON DAMIAN RYSCHKA

**Vechta.** Stefan Ankert würde gerne ausbilden. Denn er hat einen interessanten Beruf. Doch daran ist nicht zu denken. Denn der Parkettleger aus Mühlen findet keinen Auszubildenden. Dabei ist sein Wunsch nicht einmal kurz gedacht: „Langfristig geht es mir auch um die Betriebsweitergabe“, sagt er.

Ankert setzt seine Hoffnung in die Jobmesse auf dem Stoppelmarktgelände in Vechta. Die beginnt heute um 9 Uhr, und Ankert präsentiert sich am Stand mit der Tischlerinnung. Hier hofft er, einen Lehrling zu finden, vielleicht auch erst im nächsten Jahr, das würde reichen. Dabei nimmt er auch größeren Aufwand in Kauf. „Für Parkettleger ist eine Ausbildung nicht ganz günstig“, sagt er. Denn während der Lehre müssen die Azubis mehrere Male für längere Zeit zum Blockunterricht nach Stade, „die Kosten für die Unterbringung im Internat trägt dann der Betrieb“. Die Tischlerinnung ist neben den anderen Innungen nicht die einzige, die nach Nachwuchs sucht. „173 Aussteller haben sich ange-



**Hofft auf die Messe:** Stefan Ankert sucht einen Auszubildenden. Bislang erfolglos. Das könnte sich bald ändern, denn die Organisatoren rechnen mit 8000 interessierten Besuchern. Fotos: Ryschka

meldet“, sagt Martin Vorwerk von der Friedrich Haug e.K. Das sind 70 mehr als im vergangenen Jahr auf der ersten Jobmesse in Cloppenburg. „Es zeigt, dass wir den Nerv getroffen haben“, sagt der Organisator. „Insgesamt sind wir mit dem Ablauf sehr zufrieden und liegen beim Aufbau im Zeitrahmen. Jetzt fehlen nur

noch die Besucher.“ Vorwerk rechnet dabei mit 8000. „Wir haben alle Schulklassen neun und höher im Oldenburger Münsterland eingeladen“, sagt er. Das seien rund 14000. Allein von diesen würden schon 4000 kommen. „Und am Samstag kommen dann noch viele Jugendliche mit ihren Eltern und andere, die noch einen Job suchen. Denn die Jobmesse ist nicht nur eine Ausbildungsmesse.“

Neulinge sind auch Heiner und Peter gr. Beilage auf der Messe. In sechs Berufen bilden die Vechtaer Baustoffhändler aus. Warum sie dabei sind? „Viele junge Leute kennen den Holz- und Baustoffhandel nicht“, so Peter gr. Beilage. Um Kontakte mit eventuellen Bewerbern zu knüpfen, hat das Unternehmen die eigenen Auszubildenden an den Messestand gestellt. „Sie können am besten selbst sagen, was ihnen an der Ausbildung bei uns Spaß macht“, so gr. Beilage.

Um den Spaßfaktor geht es auch dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) auf der Messe. Der ist in der Gas-

tronomie zugegebenermaßen nicht so sehr hoch, so Dehoga-Berater Hans-Jürgen Ahlmann. Grund sei unter anderem auch der Schichtdienst und die nicht immer erfreulichen Arbeitszeiten. Doch vieles habe sich bei der Ausbildung zum Positiven gewendet, sagt er. „Davon wollen wir die Besucher auf der Messe überzeugen“, so Ahlmann.

Überzeugungsarbeit anderer Art leistet Professor Dr. Jons Kersten, Präsident der Fachhochschule für Wirtschaft und Technik (FHWT) in Vechta. Auch die Hochschule hat ihren eigenen Stand. Kersten selbst nutzt die Messe allerdings, um Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, die ihre Auszubildenden zum Dualen Studium an die FHWT schicken sollen.

Noch werken am letzten Tag vor dem Aufbau rund 500 Firmenmitarbeiter und Elektriker auf der 4500 Quadratmeter großen Zeltfläche. Organisator Martin Vorwerk denkt aber schon weiter. „Im nächsten Jahr wird es eine dritte Jobmesse geben. Das ist jedenfalls sicher.“

**MEINE MEINUNG**

## Die Messe ist Pflicht

VON DAMIAN RYSCHKA

Es gibt nur eins: hingehen. Wer nach dem Besuch der Jobmesse auf dem Stoppelmarkt immer noch nicht weiß, in welchem Beruf er Karriere machen soll, der will nicht arbeiten. Mehr als eindrucksvoll ist es, was die Firmen und Einrichtungen dort aufgebaut haben – hier wurde geklotzt und nicht gekleckert. Das ist hoch zu loben und zeigt, wie wichtig die Firmen im Oldenburger Münsterland das Thema Ausbildung nehmen.

Ein Besuch lohnt sich für alle. Denn die Messe zeigt nicht minder eindrucksvoll, wie hochtechnisiert die Firmen unserer Region arbeiten.



**Lassen die Azubis für sich sprechen:** Heiner und Peter gr. Beilage (rechts) am firmeneigenen Messestand.

# Rettungsdienste sind auch auf viele Verletzte vorbereitet

Im Feuerschutz-Ausschuss des Kreistages erläutert Malteser Oliver Peters Einsatzkonzepte für größere Unglücke

VON ULRICH SUFFNER

**Kreis Vechta.** Winnenden ist weit weg und Eschede auch. Niemand wünscht sich einen Amoklauf an einer Schule im Kreis oder einen Bahnunfall mit einer entgleisenden Nordwestbahn. „Aber auf einen Massenansturm von Verletzten müssen auch wir vorbereitet sein“, mahnte gestern Malteser-Rettungsdienstleiter Oliver Peters aus Damme im Ausschuss für Feuerschutz und Rettungswesen des Kreistages.

Peters stellte ein neues Konzept der Rettungsdienste vor, das eine optimale Versorgung bei einem Massenansturm von Verletzten zum Ziel hat. Eingebunden in das Projekt seien neben Maltesern und Feuerwehren auch das Deutsche Rote Kreuz,

die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft und das Technische Hilfswerk.

Nach Angaben von Peters gebe es mittlerweile detaillierte Einsatzpläne für drei verschiedene Krisenszenarien. So seien Abläufe und Zuständigkeiten in der Schadensbegrenzung und im Rettungsdienst für Unglücke mit sechs bis 14 Verletzten, mit 15 bis 24 Verletzten und mit 25 und mehr Verletzten festgelegt worden. Die Einsatzleitung bei solchen Massenanstürmen von Verletzten habe die Feuerwehr. Diese Pläne würden die Einsatzfähigkeit bei Großbränden, schweren Unfällen, Gefahrgutunfällen sowie auf großen Festen und in großen Schulen und Betrieben sicherstellen. Gleichzeitig müsse im Unglücksfall

auch der normale Rettungsdienst weiter funktionieren, gab Peters zu bedenken.

Um die Logistik solcher Großeinsätze bewältigen zu

insgesamt 4,2 Millionen Euro. Dieser Kostenanteil sei jährlich an das Land abzuführen, erläuterte Erster Kreisrat Herbert Winkel.



Foto: Tajdel

„Ich bin ein positiver Mensch, aber wir müssen auch auf größere Szenarien vorbereitet sein“

Oliver Peters, Rettungsdienstleiter der Malteser

können, will der Landkreis Vechta im nächsten Jahr dem bundesweit geplanten digitalen Sprechfunksystem beitreten. Auf den Landkreis Vechta kommen dadurch jährlich 72 000 Euro zusätzliche Kosten zu, auf die Kommunen in Niedersachsen

Gleichzeitig empfahl der Ausschuss für Feuerschutz und Rettungswesen dem Kreistag, auch die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes mit Digitalfunk auszustatten. Beim DLRG sollen drei Fahrzeuge ausgestattet werden, beim Deutschen Roten Kreuz

vier Fahrzeuge und bei den Schnellen Einsatzgruppen der Malteser 14 Fahrzeuge. Die Gesamtkosten betragen 58 000 Euro. „Leben werden nur gerettet, wenn die Retter gemeinsam helfen können“, sagte Kreisratsmitglied Fritz Middelbeck. Deshalb sei die Ausstattung der ehrenamtlichen Helfer auf Kosten des Landkreises notwendig.

Nicht schwarz malen, aber vorsichtig sein, sei die richtige Devise, meinte Peters. Er verwies darauf, dass der Kreis Vechta in den vergangenen Jahren von größeren Unglücken verschont geblieben sei. Im Nachbarkreis Cloppenburg dagegen habe es bereits einige heikle Situationen gegeben, in denen die Rettungsdienste massiv gefordert gewesen seien.